

## UNSERE FRAKTION HAT ERREICHT, DASS...

- auf landeseigenen land- und forstwirtschaftlichen Flächen keine gentechnisch veränderten Pflanzen angebaut werden.
- gentechnikfreie Regionen von der Landesregierung organisatorisch unterstützt und möglichst auch finanziell gefördert werden.
- die Landesregierung sich auf Bundesebene dafür einsetzt, dass gentechnikfreie Regionen mehr Rechtssicherheit bekommen.
- die Landesregierung als Alternative zu Gentech-Sojaimporten aufzeigt, wie eine Selbstversorgung aus einheimisch erzeugten, nicht gentechnisch veränderten eiweißhaltigen Futtermitteln befördert werden kann.
- die Landesregierung sich auf Bundes- und EU-Ebene dafür einsetzt, eine Zulassung des Genmaises 1507 zu verhindern.
- die Landesregierung sich im Bund und in der EU für ein verbessertes EU-Zulassungsverfahren einsetzt, indem auch langfristige Auswirkungen auf die Umwelt und auf Nichtzielorganismen sowie der notwendige Pestizideinsatz bewertet werden.
- im Falle einer Zulassung des Genmaises 1507 eine rechtssichere Möglichkeit für nationale Anbauverbote durch die Mitgliedsstaaten der EU geschaffen wird.



## RISIKO FÜR DIE UMWELT

Die manipulierten Maissorten MON 810 (deren Anbau seit 2009 bundesweit verboten ist) und 1507 produzieren Insektengifte, die sie vor Schadinsekten wie dem Maiszünsler schützen sollen. Das Gift schadet jedoch auch vielen anderen Organismen! Erfahrungen aus Brasilien und den USA zeigen zudem, dass sich MON 810 nicht bewährt: Nach wenigen Jahren bilden sich gegen den Mais resistente Schadorganismen aus; er muss zusätzlich mit Insektiziden behandelt werden. Das Versprechen der Saatgutkonzerne, den Pestizideinsatz zu reduzieren, verkehrt sich damit ins Gegenteil.

### Ihre AnsprechpartnerInnen in der Fraktion:

Axel Vogel, Fraktionsvorsitzender  
axel.vogel@gruene-fraktion.brandenburg.de

Sabine Niels, Agrarpolitische Sprecherin  
sabine.niels@gruene-fraktion.brandenburg.de

**Mehr im Internet zum Thema Landwirtschaft:**  
[www.gruene-fraktion-brandenburg.de/themen/laendlicher-raum/](http://www.gruene-fraktion-brandenburg.de/themen/laendlicher-raum/)

## KONTAKT

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
im Brandenburger Landtag  
Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Telefon 0331-966 1701  
Fax 0331-966 1702  
E-Mail [info@gruene-fraktion.brandenburg.de](mailto:info@gruene-fraktion.brandenburg.de)

Diese Publikation enthält Informationen über die parlamentarische Arbeit der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und ist nicht zum Zweck der Wahlwerbung bestimmt.

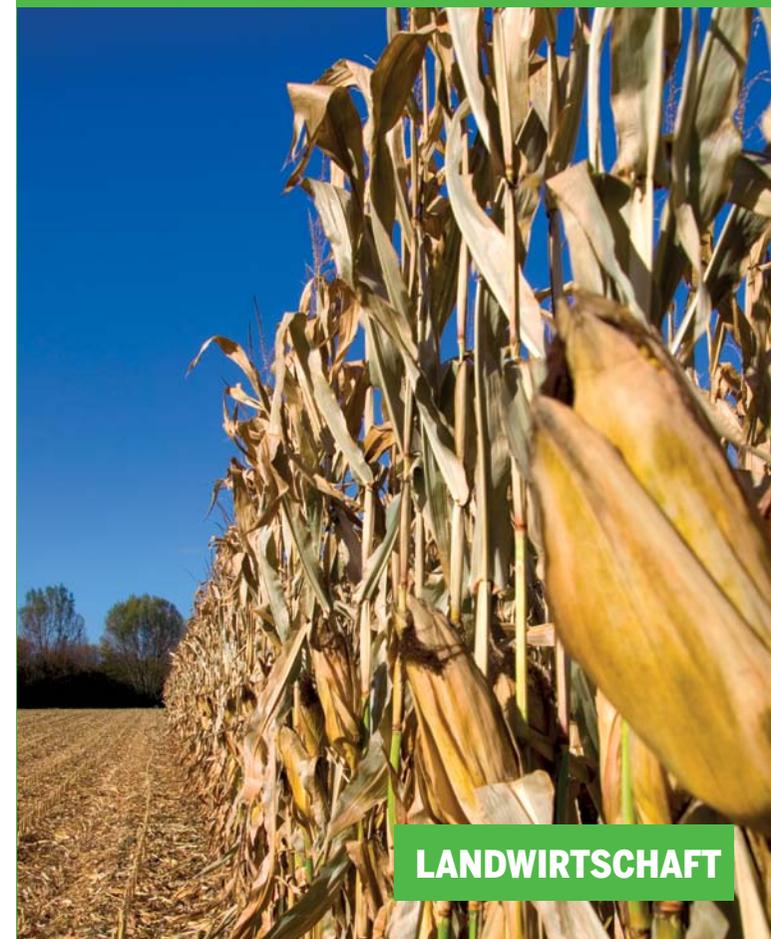
V.i.S.d.P.: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Brandenburger Landtag,  
Frauke Zelt, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Titel: VRD – Fotolia.com, innen: Scott Latham – Fotolia.com, außen: Fraktion  
Aktualisierte Auflage Mai 2014

Diese Publikation wurde klimaneutral produziert.



[www.gruene-fraktion-brandenburg.de](http://www.gruene-fraktion-brandenburg.de)

# GENTECHNIK IM ESSEN? NEIN DANKE.



LANDWIRTSCHAFT



## BRANDENBURG GENTECHNIKFREI

Noch 2008 war Brandenburg beim Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen in Deutschland trauriger Spitzenreiter. Heute finden sich keine gentechnisch veränderten Pflanzen mehr auf Brandenburgs Äckern – ein großer Erfolg der Gentechnik-KritikerInnen! Fast 90 % der Deutschen wollen kein gentechnisch manipuliertes Essen.

In Brandenburg haben sich bislang acht gentechnikfreie Regionen gegründet, in den LandwirtInnen und VerbraucherInnen den Widerstand gegen die Agro-Gentechnik organisieren und damit auch die wirtschaftliche Grundlage für die konventionelle Landwirtschaft, den Ökolandbau und die Imkerei sichern. Bäuerinnen und Bauern wissen, dass eine Koexistenz mit gentechnisch belasteten Feldern nach jetzigem Stand der Forschung und zu vertretbaren Kosten nicht möglich ist. Unsere bündnisgrüne Fraktion hat Anfang 2011 erfolgreich einen Antrag in den Landtag eingebracht, nach dem Gentechnik auf landeseigenen Flächen auszuschließen ist und gentechnikfreie Regionen unterstützt werden. ([gruenlink.de/prc](http://gruenlink.de/prc))

## DAS GIFT VON 1507 IST NICHT 0815

Nun aber droht ein erneuter Anbau von gentechnisch veränderten Organismen auch in Brandenburg. Die EU-Kommission plant die Zulassung der Genmaissorte 1507. Das Parlament stimmte unserem Antrag gegen den

Anbau des Genmaises 1507 zu. Jetzt ist die Landesregierung in der Pflicht, sich im Bund und der EU für die Verhinderung der Zulassung der Maissorte 1507 einzusetzen und erst als zweite Lösung nationale rechtssichere Anbauverbote zu erwirken. ([gruenlink.de/qb3](http://gruenlink.de/qb3))

## GESETZSLÜCKE BEI LEBENSMITTELN

Gentechnisch veränderte Lebensmittel sind als solche zu kennzeichnen. Die Kennzeichnungsverordnung hat jedoch eine große Lücke: Produkte von Tieren, an die gentechnisch veränderte Futtermittel verfüttert wurden, müssen nicht diesen Vermerk tragen. Die Futtermittelindustrie schätzt aber, dass gegenwärtig etwa 90 % des Mischfutters gentechnisch verändertes Soja untergemischt wird. ([gruenlink.de/qyj](http://gruenlink.de/qyj))

Unsere Fraktion hat einen gemeinsamen Beschluss aller Landtagsfraktionen herbeigeführt, der die Landesregierung auffordert, sich im Bund und in der EU für die Kennzeichnung aller Lebensmittel, die mit Hilfe von gentechnisch veränderten Organismen hergestellt wurden, stark zu machen.

## WOZU EIGENTLICH AGRO-GENTECHNIK?

Agro-Gentechnik nutzt ausschließlich multinationalen Konzernen wie Monsanto oder BASF, die das paten-

### Service-Hinweis

Gentechnikprodukte müssen gekennzeichnet sein; Milch, Fleisch und Eier von Tieren, die mit Gensoja gefüttert wurden, hingegen nicht.

Wenn Sie sicher gehen wollen, achten Sie beim Einkauf auf das Siegel „Ohne Gentechnik“. Oder kaufen Sie ökologisch produzierte Lebensmittel. Diese sind ebenfalls garantiert gentechnikfrei.



tierte Saatgut mit den dazu gehörenden Pestiziden verkaufen und LandwirtInnen zu Geiseln der Agro-Industrie machen. Mit der weltweiten Verbreitung weniger gentechnisch veränderter Sorten streben diese Unternehmen eine beherrschende Stellung am Saatgutmarkt an. Sie setzen so die genetische Vielfalt der Kulturpflanzen, die unsere Ernährungsgrundlage darstellt, aufs Spiel!

## AGRO-GENTECHNIK UND GESUNDHEIT

Die Gentechnik-Industrie behauptet, dass ihre Produkte gesundheitlich unbedenklich seien. Doch Vorsicht: Es gibt so gut wie keine unabhängigen Langzeituntersuchungen. Die Universität Wien fand als eine der wenigen industrieunabhängigen Einrichtungen heraus, dass mit Gen-Mais gefütterte Mäuse eine deutlich beeinträchtigte Fruchtbarkeit aufweisen. Kritische Studien weisen darauf hin, dass veränderte Eiweißstoffe allergische Reaktionen hervorrufen oder Antibiotika-Resistenzen auf Krankheitserreger übertragen werden können.

Auch die gesundheitlichen Risiken des Genmaises 1507 sind kaum erforscht. Es fehlen aussagekräftige Untersuchungen zu Allergien oder Langzeitwirkungen von Lebensmitteln aus dem gentechnisch veränderten Mais. Versuche an Ratten haben auffällige Abweichungen bei Blut- und Leberwerten sowie verkleinerte Nieren ergeben. Die Risikobewertung im Rahmen des Zulassungsverfahrens ist in der bisherigen Form absolut unzureichend und wird von vielen Seiten stark kritisiert.

Protest lohnt sich: BASF musste die Vermarktung der 2010 in der EU zugelassenen Amflora-Kartoffel mit einem Antibiotika-Resistenz-Gen einstellen und verlegte 2012 seine Gentechnik-Sparte in die USA.